



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

94. Kassen Holdörp

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

Düsterward'n de annern er Staudämm wegreten, un dat Wa-
ter is denn öwer sin Wischen lopen. Darüm hett he na sin'
Dod keen Ruh funn, jede Nacht hett he na de Brüch hen
müß, de Schüfel op de Nack, un vel Lüüd hebbt em dar rüm-
biestern sehn. Mal gaht twee Frunslüd 's abends lat von
Daale na Wacken. De een er Mann will er in de Möt kamen
un er afhaln. Us se na de Wackener Brüch kamt, do seggt
de een: „Kief,“ seggt se, „dar kümmt min Mann al!“ So
as se awer na de Brüch rop kamt, lehnt de Kerl sik op er,
as wenn he er na den Bäk rin hebb'n will. Do to'n Glück
kümmt jüß er Mann angahn, un de Kerl neiht ut. „Oha“,
seggt se, „man god, dat du kümmt, wi hebbt eben den Kerl
op'n Daken hadd!“

94

Kassen Holdörp.

Bi en Burn in Fockbeß hett dat spöfelt. Dar is 's
nachts op de Grottdel mit Keden rasselt warn, as wenn dar
de Peer anspannt un vör en Wagen spannt wörn. In dat
Hus hett vörher Kassen Holdörp wahnt, de harr sik dat Hus
nie opbu't. He hett awer dat Holt to dat Hus stahln hadd.
Jeden Abend is he mit en Katenmann to Holt gahn un hett
en Bom dal nahmen un trech sagt, un de Knech hett mit
den Wagen un veer Peer nakamen müß, un in desülwi Nacht
noch hebbt se den Bom ran na dat Hus bröcht. Na sin' Dod
hett Kassen Holdörp keen Ruh finn kunnt. Jede Nacht is
he wedderkamen un hett de Peer vör den Wagen spannt, as
wenn he to Holt fohrn wull. Keen Knecht hett mehr in dat
Hus blieven wullt, se wulln sik ni all Nacht von dat Ge-
spökel ut den Slap bringen laten, sä'n se. Do hebbt se to-
letz den Paster halt, de schull Kassen Holdörp wegbannen. Na

dat Holt na Elsdörp to dar hett he em of henbannt fregen. Bi Kurup dar gieng vör Tieden en smalln Weg dör dat Holt, dat is de Sted, wo Kassen Holdörp sik na de Tied wiesen dö, dar hett he noch mennigmal spöfelt. All Niejahr kümmt he en Hahnentritt näger na sin Hus ran, un wenn he mal wedder dar is, denn fangt of dat Spöfeln in dat Hus wedder an.

Scheedenropers.

95

Vör Tieden sünd dar noch keen Walln un Knicken manf de Koppeln weß, do hebbt se Scheedsteen hadd, wo den Awer sin Feld anfangen dö. Dat hett awer Lüüd geben, de wulln immer noch mehr Land hebb'n, un denn hebbt se de Scheedsteen versett. Darüm künnt se keen Ruh finn. Jede Nacht kamt se wedder un lopt op de richtige Scheed lant un schreet un ropt: „Hier geht de Scheed lant!“ In Höbek is of so'n Burn weß, de hett de Scheedsteen versett hadd, un nösen is he immer in sin' Buschhoff togang weß, dar is immer so'n lang witt Geslep manf de Köh to sehn weß, jeden Morgen. De Jung hett 's morgens de Peer von de Koppel haln müß, de is dar bang vör warn, de hett ni mehr alleen na de Koppel hen wullt. Denn hett he tövt, bet de Deerns na'n Melken gahn sünd, de sünd ni bang vör em weß, de hebbt mit'n Melkenammer na em smeten un hebbt ropen: „Büßt du Döwel al wedder dar!“ Denn is dat Geslep dör den Tun gnascht, hett awer nig tweipedd von dat drög Sprach, un dar is of keen Loß to sehn weß in den Tun.

Swart Gret.

96

Wi harrn in uns Hus en ol Lad mit Snitkerwarf, dar stünn op: „Margarethe Thode 1674“. In uns Familie